

PHILIPPINEN

MARCOS HAT ANGST VOR DEM BÜNDNIS ZWISCHEN BÜRGERLICHEN UND LINKEN

Zwei Prominente Angeklagte der NDF nach langer Inhaftierung vor Gericht

Am Eingang des Gerichtssaals begrüßten sie jeden Besucher persönlich wie auf einem Empfang: Pater Edicio (Ed) de la Torre und Dr. Horacio ("Boy") Morales. Die Verhandlung gegen die beiden angeblichen Architekten der philippinischen Frontorganisation National Democratic Front (NDF) ist nach mehrmonatiger Unterbrechung wieder aufgenommen worden.

Boy Morales wirkte wie immer überlegen und optimistisch, ständig zu Gesprächen und Auseinandersetzungen aufgelegt. Sein Äußeres, das ungepflegte Haar und ein ausgewaschenes T-Shirt, stand im Kontrast zum gepflegten Professor für Wirtschaftswissenschaften und Mitglied des Wirtschaftsrates des Präsidenten bis zu seinem Ausscheiden aus dem öffentlichen Dienst und seiner Verhaftung am 21. April 1982. Er ist in jüngster Zeit durch vielbeachtete Beiträge zur Wirtschaftslage und Strategie einer Koalitionsregierung an die Öffentlichkeit getreten.

Ed de la Torre wirkte wie immer unauffällig. Sein Gesicht war nachdenklich und traurig. Die lange Haftzeit ohne Aussicht auf Entlassung zehrt an seiner Konstitution. Die erste Inhaftierung dauerte von Dezember 1974 bis zur Übereignung an seinen Steyler Ordensoberen und Abschiebung nach Rom im April 1980. Während eines Studienaufenthalts auf den Philippinen wurde er am 23. April 1982 erneut verhaftet. Die Dauer seiner Haftzeit beträgt inzwischen 7 Jahre und 8 Monate. Einziger Anklagepunkt gegen ihn und auch gegen "Boy" Morales lautet "Rebellion". Ed de la Torre wird die Organisation der "Christians for National Liberation" (CNL) innerhalb der NDF zur Last gelegt. Dadurch ist sein "Fall" mit Boy Morales verknüpft.

Verdächtige Aktivisten der Frontorganisation werden von der 15. MIG-Military-Intelligence-Group der AFP-Armed Forces of the Philippines im politischen Gefängnis Camp Bago Bantay in Quezon City festgehalten. Dort sitzen auch Marc Canonigo, Generalsekretär der PDSP-Partido Democratico Sosyalista ng Pilipinas, einer fortschrittlichen sozialdemokratischen Partei, und Nemesio Prudente von der PLM-Philippine Liberation Movement, ein, der im März 1984 in Manila verhaftet wurde.

Ed witzelte, daß in Banto Bantay eine komplette Koalitionsregierung versammelt ist. Die Inhaftierten hatten die Wärter dazu eingeladen, den fortschrittlichen Teil des Militärs in ihrer Koalition zu vertreten, worauf diese mit verständnisvollem Schmunzeln reagierten, so Ed. Er ist jedoch auch davon überzeugt, daß der Aufbruch der Gesellschaft seit der Ermordung von "Ninoy" Aquino am 21. August 1983 viel breiter ist, als durch die Inhaftierten von Bago Bantay repräsentiert. Abgesehen von den überwiegend konservativen Bischöfen der katholischen Kirche unterstützen nach seiner Einstellung immerhin 20% der Priester und Nonnen des Landes eine breite Volksvertretung unter Einschluß der CPP-Communist Party of the Philippines und der NPA-New Peoples Army. Die Bevölkerung selbst, Christen und Nicht-Christen, trifft gewöhnlich Entscheidungen aufgrund konkreter Verhältnisse. In vielen Landprovinzen ist die Kooperation mit der NPA die einzige alternative Option geworden.

Ed's Hinwendung zur konkreten Organisationstätigkeit unter Studenten und Bauern in den ersten Jahren der Kriegsrechtserklärung von 1972 bis zur ersten Verhaftung 1974 bereitet ihm die gegenwärtige Schwierigkeit, im Gefängnis zu theoretisieren und zu schreiben. Er hat der SMC-Students Christian Movement (Evangelische Studentengemeinde) jetzt aber versprochen, monatliche Beiträge für ihre Zeitschrift "Break-Through" zu schreiben und auf ihren Wunsch hin, an den Dialog zwischen Christen und Marxisten vom Beginn der 70er Jahre anzuknüpfen. Es waren damals seine theoretischen Arbeiten zum Marxismus und Christentum, die ihn nicht nur beim Regime (Minister J.P. Enrile: Pater de la Torre möchte sogar Mao tse Tung taufen.), sondern auch bei der Kirchenleitung in Ungnade fallen ließen. Die Vertreter der SCM hatten ihm zum Dank bereits ein T-Shirt mitgebracht, mit der enthusiastischen Devise unter dem SCM Symbol der drei roten Flammen: "Abschaffung aller Bedingungen, durch die Menschen unterdrückt, versklavt, verelendet und verachtet werden."

Der Prozeß selbst beschäftigte sich mit der Auswertung "subversiver Dokumente", angeblich aus dem Besitz von "Boy" Morales.

Unter Nr. KK wurden Quittungen, Telex-Kopien und Letters of Credit über insgesamt 22 000 US-Dollar vorgelegt. Für den Staatsanwalt und seinen Gehilfen bestand kein Zweifel, daß damit Waffen für die NPA gekauft wurden. So einfach werden aus Quittungen belastende Beweise und aus Verdächtigten überführte Gegen gemacht. Um sein Gesicht zu wahren und das Ansehen des Gerichts zu retten, bestand der Vorsitzende auf mehr Fakten und bessere Beweismaterial. Daraufhin präsentierte der geifernde Staatsanwalt dem Gericht triumphierend ein Bündel alter Ausgaben von Ang Bayan (Das Volk) und "Liberation", die Propagandaschriften der CPP und NDF, die überall zu haben sind und keinen Beweis für die Zugehörigkeit eines Inhabers zur Kommunistischen Partei oder NDF bedeuten. Zur allgemeinen Erheiterung wurde beim Durchzählen der Exemplare festgestellt, daß eine Nummer von "Liberation" fehlte, die ein Gerichtsdiener zum "Lesen" ausgeliehen und nicht zurückgelegt hatte. Nach der Logik des Staatsanwalts hätte er als Mitglied der NDF festgenommen werden müssen.

Nicht nur durch den versierten Verteidiger, Rechtsanwalt Factoran, Mitglied der engagierten Rechtsanwaltsvereinigung MABINI, sondern selbst durch den Vorsitzenden in die Enge getrieben, ließ der Militärinformer die Maske fallen und erklärte offen, daß die Operation MASAGANA gegen Boy Morales der "order of the pattern" (Organisationsmuster) folge, wonach die NDF als Frontorganisation der CPP gelte. Wer mit der NDF sympathisiere, unterstütze eine verbotene Vereinigung. Der Vorsitzende war froh, daß er infolge eines Formfehlers in der Unterlagensammlung die Verhandlung abbrechen und vertagen konnte. Der Befehl zur Hausdurchsuchung und Sicherstellung von Dokumenten lag nicht vor.

Nach Rechtsanwalt Factoran macht es keinen Unterschied, ob jemand die Zugehörigkeit zur NDF oder CCP nachgewiesen wird, denn beide Organisationen sind verboten, und die Mitgliedschaft zieht Verfolgung und Verhaftung auf sich. Das Regime fürchtet die Frontorganisation noch mehr als die CPP/NPA selbst, weil sie eine starke Anziehungskraft auf die Mittelklasse und die Kirchen ausübt. Man glaubt, mit Ed de la Torre und Boy Morales die Schlüsselfiguren der NDF ausgeschaltet zu haben. Der Rest ist verzögertes Gerichtstheater. Es gibt Fälle, in denen Angeklagte sich haben freiwillig verurteilen lassen. Trotz eines Überhangs von mehreren Jahren verbüßter Strafe

aus U-Haft werden sie nicht freigelassen, weil man ihren politischen Einfluß fürchtet.

Boy Morales übt jedoch selbst vom Gefängnis aus einen unverkennbaren Einfluß auf die gesellschaftliche Entwicklung des Landes aus. Er vertritt im Gegensatz zu der in den Wahlen vom Mai 1984 gestärkten bürgerlichen Opposition die Bildung einer breit verankerten Koalitionsregierung, die sowohl die bürgerlichen als auch die revolutionären Kräfte des Landes miteinbezieht. Die Aufgabe der Stunde ist die Organisation der Gesellschaft in sektorale Gruppierungen und nationale Verbände zur Vertretung eigener Interessen durch Parteienbildung. Der bewaffnete Widerstand in Mindanao, den Kordillieren und anderen Regionen des Landes ist eine Realität, die in die anwachsende "nicht-bewaffnete, aber auch nicht-traditionelle" Opposition einzubeziehen ist. Für den Fall, daß die Stabilität des Marcos Regimes infolge der sich zuspitzenden Wirtschaftskrise und des anwachsenden Drucks durch die Bevölkerung zusammenbricht, könnte die Bildung einer Koalitionsregierung noch vor den 1987 anstehenden Präsidentschaftswahlen in Frage kommen.

Ed de la Torre's Kommentar zur Strategie der Koalitionsregierung: "Es ist das einzig Vernünftige, weil demokratische Konzept. Keine Gruppe, auch nicht die revolutionären Kräfte, kann gegenwärtig für die gesamte Bevölkerung sprechen. Die Zusammenarbeit aller Kräfte ist schwierig, aber nicht aussichtslos."

Sigi Turner

NACHRICHTEN

54 STUDENTENFÜHRER AUS ASIEN/
PAZIFIK ZU EINEM SEMINAR IN
MANILA

54 Jugend- und Studenten Führer aus 14 Ländern Asiens und Pazifik kamen zu einem Seminar-Workshop des Asiatischen Studenten Vereins (Asian Students Association=ASA) mit dem Thema "Asiatische Studenten als aktive Beteiligte an der Arbeit für eine Erziehung, die sich nach den Bedürfnissen der Länder und Völker der 3.Welt richten" in Quezon City (Manila).

Das 10-tägige Seminar wurde zusammen mit dem Erziehungs Forum (Education Forum Philippines) und des 3.Welt Studienzentrums an der University of the Philippines durchgeführt.

Die Teilnehmer des Seminars verabschiedeten einen Aufruf an die Studenten und Jugend Asiens und des Pazifik. Außerdem wurde ein

ausführlicher Bericht über der Workshop angefertigt (liegt der SOA-Infostelle vor).

vgl. ASN, Juli 1984

ILO-Kritik an den Philippinen

Die ILO hat der philippinischen Regierung vorgeworfen, das Recht auf Versammlungsfreiheit und die Freiheit der gewerkschaftlichen Organisation erheblich einzuschränken. Außerdem sei in den Philippinen ein Gewerkschaftsführer inhaftiert und gefoltert worden. Dies alles stehe im Widerspruch dazu daß die Philippinen, die einschlägigen ILO-Konventionen ratifiziert hätten und sich somit selbst zu deren Einhaltung verpflichtet hätte.

-vgl. ALM Vol. 1, Nr. 3, S. 31

Brigadegeneral Karingal erschossen

Am 24. Mai wurde Brigadegeneral Tomas Karingal, Befehlshaber der Polizeikräfte von Nord-Manila, in einem Restaurant in Manila von einer Spezialeinheit der NPA erschossen. Karingal hatte sich mehrfach mit seinen Truppen als Streikbrecher betätigt und dabei zwei Tote und viele Verletzte auf dem Gewissen. Er berief sich dabei immer auf höheren Befehl, den "Streik auf Biegen und Brechen zu beenden". Seine Truppe wurde ebenso mehrfach bei Protestaktionen und Demonstrationen eingesetzt, Präsident Marcos warnte alle Beamten und Offiziere daraufhin, ihre Sicherheit nicht zu leicht zu nehmen und alle Sicherheitspläne zu überprüfen.

(aus Solidarität II und Far Eastern Economic Review 26.06.84)
-AGPhi Nr. 17, Juli 1984

Erneute Ernennung von geheimer Polizeitruppe

Präsident Marcos ernannte erneut 1.000 Polizisten zu "secret marshalls" mit speziellen Befugnissen und Aufgaben. Sie patrouillieren in den verkehrsreichen Straßen von Manila und können nach Gutdünken verhaften oder von der Schusswaffe Gebrauch machen. Bereits eine Woche nach Einsetzen der Truppe beklagte die Bevölkerung 25 Opfer. Die Erschossenen wurden des Diebstahls und Raubes bezichtigt. Angehörige und Rechtsanwälte dagegen halten viele von ihnen für unschuldig. Bereits 1982 operierte eine solche Geheimtruppe in Manila und tötete in drei Monaten 40 Menschen.

(aus FEER 05.07.84)-AGPhi Nr. 17, Juli 1984

Verstärkte Aktivitäten US-amerikanischer Truppen zu verzeichnen

Vom 27. Mai an führten US-amerikanische und philippinische Truppen Manöver in Zambales durch. Im "Balikatan 84" (Schulter an Schulter) Manöver wurden Kriegsschiffe, Marineeinheiten und Helikopter eingesetzt. Die Küste wurde mit Bomben und Raketen beschossen. Rearadmiral Dickinson Smith, Kommandeur der US-Truppen in den Philippinen, und Rearadmiral Simeon Alejandro, der Generalstabschef Fabian Ver vertrat, beobachteten die Manöver.

(aus Solidarität II Juni 84)

Militärische Übungen von philippinischen und US-amerikanischen Truppen fanden in Cagayan Valley, Nordluzon, statt. Seitdem eine einwöchige Konferenz im August 1983 mit US-Militärberatern und Offizieren des Kommandos der Nordregion in Isabel stattgefunden hatte, verzeichnete man dort fortlaufend Besuche von Militärberatern der JUSMAG (Joint US Military Advisory Group). Die JUSMAG liefert technische Militärhilfe und -berater besonders für den Bereich der Anti-Guerilla-Taktiken. In Ilagan wurden 2 Seminare für hohe philippinische Offiziere und Beamte gehalten, und die US-Militärberater führten eine Übungsprogramm mit Truppen der 52ten PC Rangers und der "Heimatverteidigung" (CHDF) durch. Cagayan Valley ist ein von der Guerilla, der Neuen Volksarmee, stark durchsetztes Gebiet und diese Militärübungen dienen eindeutig der Rebellenbekämpfung.

(aus Liberation März 84)-AGPhi Nr. 17, Juli 1984

Verluste in der Autoindustrie

1983 machten die drei größten Autoproduzenten in den Philippinen Verluste von insgesamt US\$ 21,3 Millionen (384,4 Mio Pesos). General Motors Philipinas ist mit 152,4 Mio Pesos (1982: 29,2 Mio P) in den roten Zahlen, Ford Philippines mit 149,5 Mio P (1982: Netto-Einkommen 3,4 Mio P) und Canlubang Automotive Resources Corp. mit 82,5 Mio P (1982: Netto-Einkommen 2,44 Mio P). Alle Firmen gehören zu dem von der Regierung geförderten Programm für die progressive Autoproduktion (PCMP)= Progressive Car Manufacturing Programme). Von den beiden anderen zum Programm gehörenden Firmen fehlen